

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 46

Rubrik: Bundeshuus-Wösch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rettungswirtschaft

Die Sanierung der Wirtschaft steht auf dem Programm, denn 100 000 Arbeitslose zählt das Land. Mit einem sogenannten Investitionsbonus von insgesamt 250 Millionen Franken aus der leider leeren Bundeskasse will unsere liebe Landesregierung medienwirksam nichtsdestotrotz die Maschine wieder flottkriegen. Ganz nach der bewährten Rechenformel von Adam Riese: Minus und Minus minus malus gibt Bonus. Weitere Fragen zu dieser Wirtschaftsgleichung sind direkt einzureichen (frankiertes Rückantwort-Couvert, da Kasse leer) an: Herrn Wirtschaftsminister Jean-Pascal Delamuraz.

Herr «Niemand»

Christian Kauter, Generalsekretär der FDP, hat seine krampfhaftes Suche nach Spendengeldern für den EWR-Abstimmungskampf kurzzeitig unterbrochen, um in einem Artikel seines Pressedien-

Krisentauglich?

Wie die Generalsekretäre der sieben Departemente die Gesamtverteidigungsübung 92 meistern werden, die sie im November 24 Stunden in Atem hält, ist offen. Die unter dem Präsidium von alt Bundeskanzler Walter Buser amtierende Übungsleitung jedenfalls hat ihre erste Prüfung nicht ganz mit Bravour bestanden. Nicht weniger als 28 grammatikalische Fehler steckten im französischen Einladungsschreiben an die Journalisten der Romandie! Bei soviel Lieblosigkeit gegenüber unseren Miteidgenossen und -genossinnen ist es eigentlich auch kein Wunder, dass – gemäss neuester Statistik – der Medikamentenkonsum in der welschen Schweiz deutlich höher ist als östlich des Röstigrabens.

stes Christoph Blocher einen neuen Namen zu verpassen. Der Zürcher Unternehmer hatte am SVP-Parteitag vom 24. Oktober wörtlich erklärt: «Die Sozialdemokraten haben gegen die Lan-

desverteidigung Stellung genommen, obwohl ihre beiden Bundesräte dafür eingetreten sind. Dort hat niemand von Spannung gesprochen.» Kauter, sich erinnernd, dass ein «gewisser Herr

Blocher» selber damals einen Pressewirbel auslöste, indem er den Rauswurf der SPS aus der Regierung propagierte, schloss messerscharf: «Ist Herr Blocher nach seiner eigenen Einschätzung ein Herr Niemand?»

Alles bestens, aber ...

Bundesrat Kaspar Villiger ist auf Erfolgskurs. Auf seinen Antrag hin lehnte der Bundesrat die F/A-18-Initiative «ohne wenn und aber» ab. Natürlich ist das keine Sensation. Überraschend hingegen ist, dass in der Botschaft nicht steht, was mit jenen 3,5 Milliarden Franken passieren soll, die für die Beschaffung des Kampfflugzeugs reserviert wären, wenn das Flugzeug nicht gekauft werden dürfte. Hat Villiger diese nicht für sein EMD reservieren können?

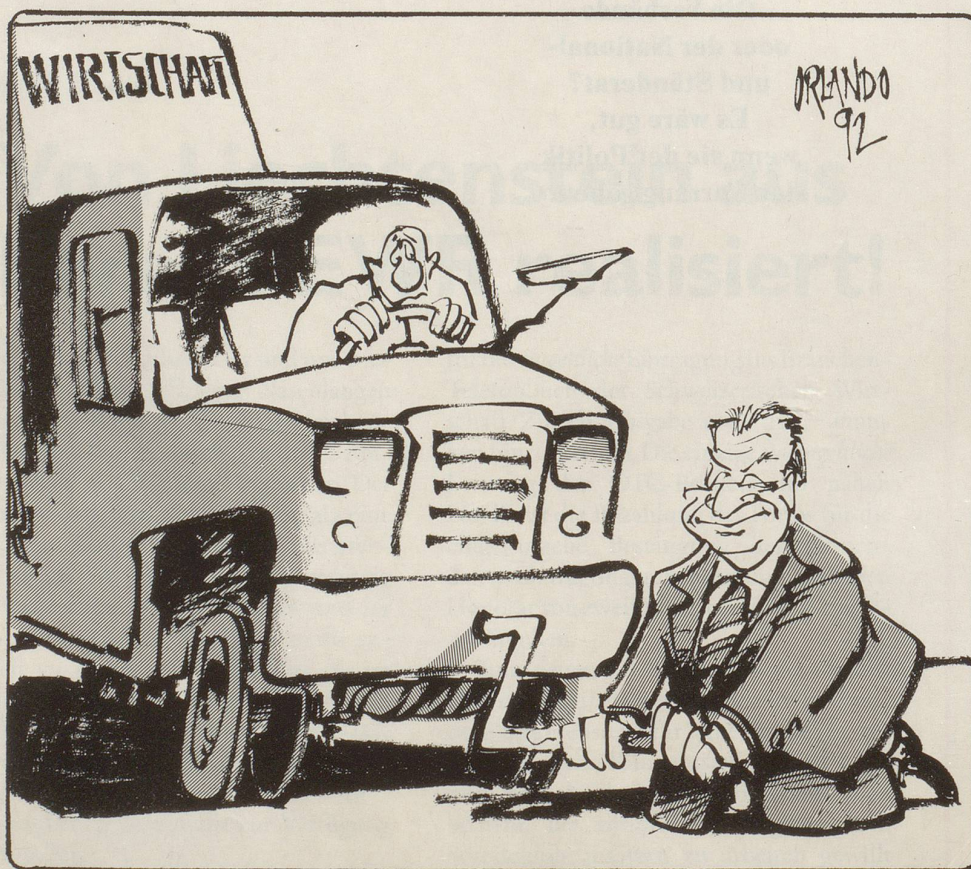
Blankart geht baden

Befürworter des Wirtschaftsvertrags mit der EG sind nicht nur in der Defensive, sie bauen bereits vor für ein Nein. Bereits wird allgemein angenommen, dass der EWR scheitert und deren Promotoren baden gehen. Staatssekretär Franz Blankart jedenfalls, der EWR-Chefunterhändler («beitrittsfähig werden, um nicht beitreten zu müssen»), kaufte sich am Eurock-Fest auf dem Bundesplatz ein dunkelblaues Badetuch mit EG-Sternenkranz.

Geschäft, Geschäft

Auch die «Sir Rowland Hill AG» aus Bachenbülach will Geld verdienen. Zu diesem Zweck inseriert sie in grossen Schweizer Zeitungen für Telefonkarten mit dem Konterfei des jüngst verbliebenen grossen Deutschen Willy Brandt. Die «einmalige Trauerprägung» ist für 28.50 Franken zu haben. Vermutlich wird Helmut Kohl unter den ersten Käufern sein, weil er glaubt, damit telefonisch Brandts Ratschlag aus dem Jenseits erfragen zu können. Kein Thema ist das Ganze übrigens für die Schweiz. Hierzulande schaffen es lebende Bundesräte nicht einmal auf ein Kaffeeahmdeckeli. Warum eigentlich?

Lisette Chlämmerli



«Nationale Wirtschaftskonferenz» in Gerzensee BE
«Das haben wir gleich!»